

Illustriertes
Handbuch der Obstkunde.

Unter

Mitwirkung Mehrerer herausgegeben

von

Medicinalassessor **F. Zahn**, Institutsvorstand **C. Lucas**,

und

Superintendent **J. G. C. Oberdieck**.

Zweiter Band: Birnen.

Mit 263 Beschreibungen und Abbildungen.

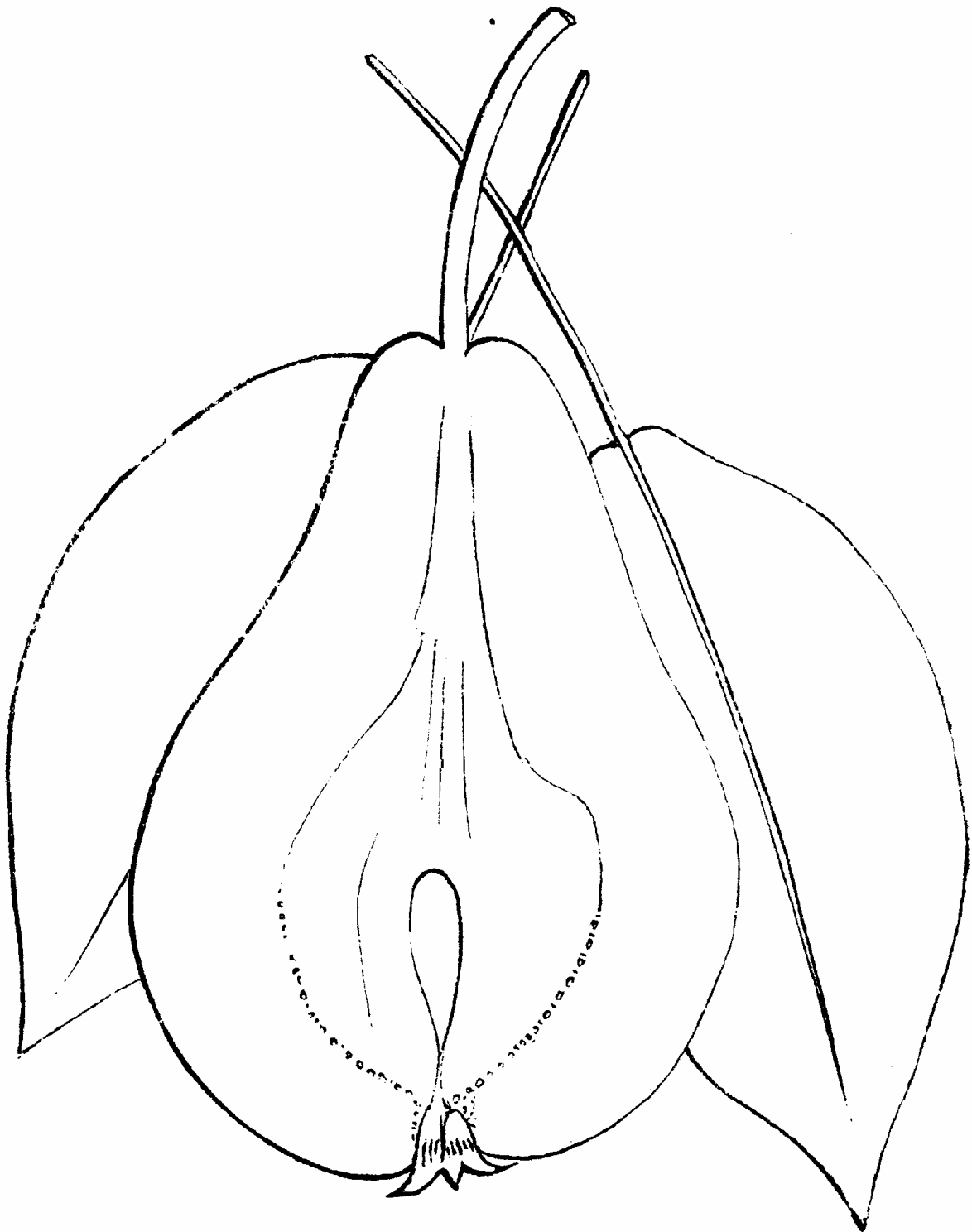


Stuttgart.

Verlag von **Ebner & Seubert**.

1860.

No. 254. Graf von Flandern. I, (II), 3. 3. D.; V, 1, (2) a (b), 2.; III, 3. 3.



Graf von Flandern. Bivort (Bouvier). * * oder * B.

Heimath und Vorkommen: ein Sämling von van Mons; der Baum trug die ersten Früchte 1843. Im Einverständniß mit den Söhnen des verstorbenen Professors widmete S. Bouvier die Birne Sr. Königl. Hoheit dem Grafen von Flandern. Der Baum trug in der Löwener Baumschule die Nummer 2672.

Literatur und Synonyme: Bivort II. S. 49, Comte de Flandre. — Annal. de Pomol. II. S. 87. In ersterem Werke ist sie der obigen Abbildung

mehr ähnlich, doch stärker bauchig abgebildet. In den Annalen gleicht sie fast einer Regentin (Passo Colmar). — Die vorliegende Zeichnung lieferte Lucas nach ihm aus Belgien zugegangenen Früchten — übrigens erzog ich sie bereits in Meinungen von derselben Form nur weniger groß aus Reifern, die ich aus Wetteren empfang.

Gestalt: Bivort beschreibt sie als pyramidal, bauchig birnförmig, beulig und bisweilen mit etwas Rippen um den Kelch, ferner als groß, nach der Abbildung im Album ist sie 3" dick und $3\frac{3}{4}$ " hoch, welchen Umfang sie auf der Vorlage oben jedoch noch nicht erreicht.

Kelch: an den in Meinungen erzeugten Früchten stark, groß, aufrecht, gleichsam vorgeschoben, hornartig, weit offen, doch, wie die Annalen bemerken, bisweilen geschlossen, flachstehend. Von der Kelchmündung geht eine feine braune Röhre meist bis zur hohlen Achse des Kernhauses herab.

Stiel: stark und dick, meist über $\frac{3}{4}$ " lang, holzig, obenauf, mit einem Fleischwulste umgeben.

Schale: etwas rauh, gelbgrün, später mehr gelb, mit feinen bräunlichen Punkten, ein wenig matter Röthe an der Sonnenseite und etwas Rost um Kelch und Stiel, von welchem auch sonst mehr oder weniger auf der übrigen Schale zerstreut wahrzunehmen ist. Auf Duitte erzeugene Früchte zeigen diese Abzeichnungen nur um so lebhafter.

Fleisch: fein, gelblich weiß, nach Biv. schmelzend, halbbutterig, saftvoll, gezuckert und delicat gewürzt (auch nach den Annal. butterhaftschmelzend) war auch nach den von Luc. zugefügten Bemerkungen ganz schmelzend, doch blieb es an meinen an freistehender Pyramide erzeugten Früchten rauschend, wurde kaum halbschmelzend; war auch 1859, resp. 1860 im Januar wieder ebenso, höchstens, als die Frucht innen bereits braun war, halbschmelzend. Den Geschmack aber bemerkte ich mir als „gut, schwach gewürzt, gezuckert,“ während Luc. dazu schrieb „ohne viel Gewürz.“

Kernhaus: ist mit feinen Körnchen umgeben, doch fand ich es, wie Lucas ebenfalls, ganz ohne Kerne, in 6 Früchten auch keine deutlichen Kammern und ebensowenig Kerne, was weder im Alb. noch in den Ann. bemerklich gemacht ist.

Reife und Nutzung: sie reift nach Biv. Mitte December und hält sich nach den Ann. bis Mitte Januar. Auch in M. waren die Früchte meist den 20. Dec. reif. Wahrscheinlich wird sie aber nur an einer warmen Wand oder in geschützter Lage die an ihr in Belgien gerühmten Vorzüge erlangen, wonach sie mit der Größe einer Diele bei einer späten Reife die Güte der Regentin in sich vereinigen soll, und auf anderem Stande eine Compotfrucht bleiben.

Eigenschaften des Baumes: derselbe wächst nach Bivort ziemlich lebhaft und gibt auf Wildling eine gute Pyramide, kann aber auf Duitte nur in ausgezeichnetem Boden cultivirt werden, wie die Annalen bemerken. Größere Fruchtbarkeit, fügt Biv. hinzu, sei dem Baume zur Zeit noch zu wünschen. Die Blätter sind eiförmig, nach dem Stiele zu stark verschmälert, auch öfters elliptisch, das längstgestielte Blatt selbst lanzettförmig mit auslaufender, meist langer Spitze, wollig, ganzrandig, $1\frac{1}{2}$ " breit, $2\frac{1}{2}$ " lang, an kräftig wachsenden Bäumen ebenso, nur größer. So beschreibt sie auch Biv., doch nennt er die Form eilanzettförmig (*feuilles ovales lancéolés*). — Blüthenknospen zur Zeit klein, kegelförmig, sanftgespitzt, hellbraun, glatt. — Sommerzweige grünbraun, hie und da roth angelaufen, nach Biv. in der Jugend stark wollig, (wie bei allen Birnen mit wolligen Blättern, Zahn,) haselnußfarben, schmutzig weiß punkirt.